

Die Stadt Humboldt in Kansas.

Unter den neuen Ansiedlungen im südlichen Kansas hat keine einen so schnellen Aufschwung genommen und das rasche Wachstum so alle, selbst die sanguinischsten Hoffnungen übertroffen, als die von einer deutsch-amerikanischen Gesellschaft angelegte Stadt Humboldt und die Umgegend derselben. Im Anfang Mai zogen die ersten Settler, meist von Hartford, Connecticut, ein und schlugen ihre Zelte an dem linken Ufer des hier höchst romantischen Flusses auf. (Die Stadt liegt circa 80 Meilen südlich von Lawrence, in Allen County.) Jetzt, nach dem Verlauf von kaum zwei Monaten, sind bereits die meisten Claims in der Umgegend der Stadt bis auf 4—6 Meilen Entfernung vergriffen und schon sind Fälle von Claim-Jumpen vorgekommen. Das Land und die Gegend ist aber auch wunderschön und täglich entdecken wir neue Reize. Ein besseres und gesünderes Klima können wir uns nicht wünschen, Krankheiten sind noch keine vorgekommen. Die Stadt selbst verspricht eine große Binnenstadt zu werden. Der Hauptbandel wird mit den reichen Cherokee-Indianern und später mit Arkansas, Neu-Mexico und Texas betrieben werden. Wir haben hier bereits mehrere Stores, die ausgezeichnete Geschäfte machen; Boardinghäuser und andere Geschäftslokale springen wie durch Zauber aus der Erde. Eine Dampf-Mahl- und Sägemühle von 40 Pferdekraft, die zugleich das Getriebe einer Möbelfabrik in Bewegung setzen soll, wird in diesen Tagen ihre Arbeit beginnen. Täglich strömen uns neue Ansiedler zu und wenn es so bis zum Herbst fortgeht, werden wir bald einen bedeutenden Platz bilden. Wir haben die richtige Entfernung von Lawrence, Kansas City, Ossawatomie etc., um einen Stapelplatz für den südlichen Handel zu bilden, liegen an einem schönen Flusse mit herrlichem Wasser und voller Fische, haben prachtvolles Holz und reiche Jagd, namentlich Hirsche, Antilopen, Elenntiere n. s. w., so daß jeder Laune in dieser Beziehung ohne Kosten genügt werden kann. Ein Post-Office wird hier nächstens errichtet werden (die Petition um dasselbe ist bereits abgegangen) und eine Stage-Verbindung mit Ossawatomie und Lawrence ist im Gange. Kurz, Sie sehen, daß wir nicht müßig waren und für die kurze Zeit neben den Feldarbeiten das Möglichste geleistet haben. — Wir fordern alle unsere Landsleute, namentlich Geschäftsleute mit einigen Mitteln, auf, ehe sie sich anderswo niederlassen, uns zu besuchen; sie werden selbst entscheiden können, ob wir zu viel sagen, daß es keinen besseren, schöneren und für die Zukunft mehr versprechenden Ort giebt, als unser Humboldt.

Ein Besuch bei den Cherokee Indianern.

Ein deutscher Farmer, H. Horst, am Independence-Creek, K. T., wohnhaft, ritt kürzlich behufs Pferde-Ankaufs bis an die Grenze von Arkansas zu den Cherokee-Indianern. Er nahm seinen Weg über Hyatville, Prairie City, Burlington, Humboldt und von dort noch circa 80 Meilen südlich den Neosso entlang. Er beschreibt das Land, je weiter südlich er gekommen, als desto schöner und fruchtbarer; die Prairien seien dort viel ebener und von herrlichem Holze eingefast; der Flüsse und Bäche gäbe es eine große Menge. Nachdem er das Land der noch sehr wilden Osage-Indianer durchritten, welche eben von ihrer jährli-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS_3](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Die Stadt Humboldt in Kansas 368](#)